

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. 3. Mark 1.20 einchl. 18 3. Beförd.-Geb., zur 28 3. Zustellungsgeb.; d. Bg. 1.40 einchl. 20 3. Austrägergeb.; Einzel. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschl.: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 303

Altensteig, Mittwoch, den 30. Dezember 1936

68. Jahrgang

Dampfer „Balos“ wieder frei

Berlin, 29. Dez. Der deutsche Dampfer „Balos“ ist auf Forderung des Kreuzers „Königsberg“ freigegeben worden und hat seine Reise fortgesetzt. Dagegen ist ein spanischer Staatsangehöriger, der sich an Bord des deutschen Schiffes und damit auf deutschem Hoheitsgebiet befunden hatte, sowie ein Teil der Ladung noch zurückgehalten worden. Eine zeitliche Erledigung der Angelegenheit steht also noch aus.

Bereinheitlichung des höheren Schulwesens

Die künftigen Schularten

Berlin, 29. Dez. Reichserziehungsminister Kauffmann hat in einem neuen Erlaß an die preussischen Oberpräsidenten, den Saarlandkommissar und die Unterrichtsverwaltungen der Länder die Grundzüge vorgelegt, nach denen die künftigen Arten der höheren Schulen an die Stelle der bisherigen Vielgestaltigkeit verteilt werden sollen. Schon im April dieses Jahres war angekündigt, daß es neben den sechsjährigen Aufbauschulen nur noch zwei Arten der grundständigen höheren Schule geben werde, und zwar eine Hauptform (Oberschule) und eine Nebenform (Gymnasium). Der neue Erlaß legt nunmehr die Grundzüge fest, nach denen die Entscheidung über Einführung der einen oder der anderen Form zu treffen ist.

erfüllt, die bisher das Gymnasium wegen der gründlichen Ausbildung im Lateinischen für ihre Kinder wählten.

Das Gymnasium wird jedoch als eine für unsere Kultur wesentliche Bildungseinheit weiter anerkannt und bleibt daher mit Latein als erster und Griechisch als zweiter Pflichtsprache bestehen. Daß die Zahl der Gymnasien um der Einheitlichkeit der deutschen Bildung willen und bei der ausgesprochenen Sonderart dieser Schulform künftig zahlenmäßig hinter der Hauptform zurücktreten muß, entspricht der nationalsozialistischen Entwicklung der Bildungsidee. Infolgedessen ist eine Umwandlung nichtgymnasialer Anstalten in Gymnasien nicht möglich, wohl aber soll an die Stelle von Gymnasien auf Antrag der Schulträger die Hauptform treten können.

Die Einfügung der Antike in den Bildungsplan aller höheren Schulen wird nicht nur durch die allgemeine Verlegung des Lateinischen gewährleistet, sondern ist auch in starkem Maße in den neuen Richtlinien vorgesehen, die zur Zeit dem Stellvertreter des Führers zur Begutachtung vorliegen und mit deren Veröffentlichung zu Ostern 1937 gerechnet werden darf.

Wichtige Steuerfragen 3. Jahreswechsel

WPD. Der diesjährige Jahreswechsel ist nicht nur für die Verjährung bürgerlich-rechtlicher Ansprüche, sondern auch für das gesamte Steuerrecht von besonderer Bedeutung. Wer bis zum 1. Januar rückständige Steuerzahlungen nicht bezahlt und auch keine Stundung erwirkt hat oder noch erwirkt, kommt auf die Liste der säumigen Steuerzahler, die persönliche und wirtschaftliche Folgen hat, und zwar Verlagerung von öffentlichen Ehrenämtern, Nichtberücksichtigung bei der Vergabe öffentlicher Aufträge von 500 RM. ab aufwärts, bei säumigen Kraftfahrzeugsteuerzahlern auf Antrag des Finanzamts Entziehung des Kraftfahrzeugscheins und des Kennzeichens oder Vernichtung des Dienststempels auf dem Kennzeichen u.a.m. Die Verjährungsfrist bei Zöllen und Verbrauchsteuer beträgt ein Jahr, bei den Ansprüchen auf die übrigen Steuern fünf Jahre, bei hinterzogenen Beträgen, und zwar sowohl bei Zöllen wie auch bei Steuern, zehn Jahre. Die Verjährung beginnt mit dem Ablauf des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist, sonst verjähren am 31. Dezember 1936 Zölle und Verbrauchsteuer, bei denen der Anspruch im Jahre 1935 entstanden ist, ferner mit fünfjähriger Verjährungsfrist, wenn der Anspruch im Jahre 1931 entstanden ist, und endlich bei hinterzogenen Zöllen und Steuern, bei denen der Anspruch im Jahre 1928 entstanden ist. Allerdings ist hierfür Voraussetzung, daß die Verjährung nicht unterbrochen worden ist. Als unterbrochen gilt sie entweder durch Zahlungsausschub, Stundung, Anerkennung, schriftliche Zahlungsaufforderung sowie jede Handlung des Finanzamts zur Feststellung des Steueranspruchs. Mit Ablauf des Jahres — in dem die Unterbrechung ihr Ende erreicht — beginnt eine neue Verjährung.

Nach dem Steueranpassungsgesetz vom 16. Oktober 1934 beginnt die Verjährung der Erbschaftsteuer bei einer Schenkung: nicht vor dem Tode des Schenkers; bei einer Zweckwendung unter Lebenden: nicht vor Erfüllung der Verpflichtung.

Nach dem bisherigen Stand der Gesetzgebung über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften vom 5. Juli 1934 nebst seinen Durchführungsbestimmungen und den dazu erlassenen steuerrechtlichen Erleichterungsbestimmungen sollte die Frist, innerhalb deren Kapitalgesellschaften ihre Umwandlung unter hant. rechtsrechtlichen sowie steuerlichen Erleichterungen beschließen können, mit dem 31. Dezember 1936 ablaufen. Unter „Umwandlung“ ist zu verstehen die Übertragung des Gesellschaftsvermögens unter Ausschluß der Liquidation auf Offene Handelsgesellschaften, Einzelkaufmann oder Kommanditgesellschaften. Kapitalgesellschaften sind selbst Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und G.m.b.H.'s, soweit diese am 30. Juni 1934 bestanden haben. Nunmehr hat der Gesetzgeber die Geltungsdauer der Bestimmungen kurz vor Fristablauf verlängert, und zwar durch die 3. Durchführungsverordnung zum Umwandlungsgesetz bis zum 31. März 1937, die Steuererleichterungsvorschriften bis zum 30. Juni 1937.

Außerdem erhöht sich am 1. Januar 1937 die Körperschaftsteuer von 25 auf 30 v. H., so daß unter Umständen die Umwandlung bis zum 1. Januar 1937 den Beteiligten einen nicht unerheblichen Vorteil bringt. Sedoch ist eine Umwandlung oder eine Auflösung von Kapitalgesellschaften auch nach dem 30. Juni 1937, und zwar bis zum 31. März 1939 möglich, so dann entfallen aber die steuerlichen Vergünstigungen und es gelten lediglich die handelsrechtlichen Erleichterungen. Die steuerlichen Vergünstigungen des Gesetzes über Steuererleichterungen bei der Umwandlung und Auflösung von Kapitalgesellschaften bleiben in vollem Umfange erhalten für diejenigen Umwandlungen und Auflösungen, die bis zum 31. Dezember 1936 beschlossen worden sind.

Dr. Bruno Lehmann

Schianghaifische Beleid zum Tode Seckts

Berlin, 29. Dez. Marshall Schianghaifschel und seine Gattin haben an Frau Generaloberst von Seckt folgendes durch den sinesischen Botschafter übermitteltes Beleidstelegramm gefandt: „Sehr verehrte Frau von Seckt! Mit großem Schmerz haben wir vom Ableben Ihres von uns so hochgeschätzten Herrn Gemahls vernommen. Wir wissen, ein wie großer Freund er uns war. Mit herzlichster Anteilnahme verbleibend, bitten wir Sie, um Ihre eigene Gesundheit bedorft zu sein.“

Erster Grundlag ist der, daß überall dort, wo nur eine höhere Schule am Ort ist, diese grundsätzlich die Hauptform haben muß. Nur wo die beiden Voraussetzungen erfüllt sind, daß das Gymnasium von besonderer Bedeutung ist und auf eine ehrenwürdige Vergangenheit zurückblickt, wird der Reichserziehungsminister auf Antrag eine Ausnahme zulassen. Ein berechtigtes Bedürfnis kann nicht anerkannt werden, wo Gymnasien als Vorbereitungsanstalten für bestimmte Berufe, etwa Theologie, angesehen werden, da die höheren Schulen nicht Berufsvorbildungsanstalten sind, sondern Stätten zu vertiefter geistlicher Bildung.

Auch wo mehrere grundständige höhere Schulen an einem Ort sind, hat grundsätzlich die Hauptform den Vorzug und muß auch der Zahl nach die Nebenform überwiegen. Bei nur zwei Schulen kann ausnahmsweise eine die gymnasiale Nebenform erhalten, wenn dadurch die Schule der Hauptform nicht in ihrem Bestande oder ihrer Leistungsfähigkeit beeinträchtigt wird.

Die Doppelanstalten sollen fortan grundsätzlich nur eine Form haben und nur in ganz dringenden Einzelfällen beide Formen in sich vereinigen dürfen.

Die äußere Neuordnung des höheren Schulwesens ruht auf dem Grundgedanken, daß dem einheitlichen nationalsozialistischen Bildungsziel auch ein einheitlicher Bildungsweg entsprechen müsse, der eine innere Geschlossenheit gewährleistet und der auch die zeit- und geldraubenden Betriebslichkeiten vermeidet, die vielen Eltern bisher entstanden, wenn sie den Wohnort wechseln und in dem neuen Ort nicht die Schulart vorfinden, an der ihre Kinder bisher ausgebildet waren. Daher wird eine beherrschende Hauptform geschaffen, die sowohl die Einseitigkeit der bisherigen gegnerischen Schulformung vermeidet, als auch ihre Werte in nationalsozialistischer Ausrichtung zusammenfaßt. Sie wird mit dem Englischen als erster Fremdsprache in der untersten Klasse beginnen und als zweite Pflichtsprache das Lateinische hinzunehmen, das damit allgemein eine ausgiebige Pflege erhält. Hiermit werden auch die Wünsche derer zum größten Teil

Für Vorbereitung der Reifeprüfung

Berlin, 29. Dez. Zu dem Erlaß des Reichserziehungsministers Kauffmann vom 30. November 1936 über die Vorverlegung der Reifeprüfung 1937 im Zusammenhang mit der Einführung der zwölfjährigen Schulzeit wird zur Behebung von Zweifeln ergänzend mitgeteilt:

Der Erlaß ist auf alle höheren Schulen für Jungen anzuwenden, d. h. für die öffentlichen Schulen und die voll ausgebauten, mit dem Recht der Reifeprüfung ausgestatteten Privat Schulen.

Die Anordnungen für Mädchen an Jungenschulen dürfen durch keinerlei Sonderregelungen abgeändert werden. Schülerinnen der Oberprima, die Jungenschulen besuchen, sind wie die Schüler zu behandeln; auch für sie fällt daher die schriftliche Prüfung fort.

Schüler der O I und U I, die zur Prüfung nicht zugelassen werden oder sie nicht bestehen, dürfen frühestens im Herbst 1937 die Prüfung wiederholen.

Schüler, die sich zur Reifeprüfung melden, haben sich in der bisherigen Form der schriftlichen wie der mündlichen Prüfung zu unterziehen. Sie können diesmal ein Jahr früher als bisher zur Reifeprüfung zugelassen werden, vorausgesetzt, daß ihre Vorbereitung auf diese Prüfung auf Grund der vorzulegenden Unterrichtsergebnisse Aussicht auf Bestehen der Prüfung bietet und sie auch sonst alle Zulassungsbedingungen erfüllen.

Amerikanische Flugzeuge für Spanien

„Widerwillig“ Erlaubnis zur Lieferung an die Noter

Washington, 29. Dez. Das amerikanische Staatsdepartement hat bekanntgegeben, daß es einem amerikanischen Flugzeugbauer „widerwillig“ die Erlaubnis erteilt habe, Flugzeuge und Flugzeugmotoren im Gesamtwerte von 2.777.000 Dollar an die spanischen Bolschewisten auszuführen. Auf Grund dieser Erlaubnis werden u. a. 18 Flugzeuge nach Bilbao verschifft werden, obwohl das Neutralitätsgesetz den Präsidenten der Vereinigten Staaten ermächtigt, die Ausfuhr von Kriegsmaterial bei Ausbruch eines Krieges zwischen zwei Ländern zu verbieten.

Leggebung die Bewilligungen, wenn auch widerwillig, geben mußte. Im übrigen seien die Flugzeuge und die Motoren alt und gebraucht, und man rechne damit, daß es mindestens zwei Monate dauern wird, bis die erste Sendung abgehen kann und daß es etwa acht Monate in Anspruch nehmen werde, bis der ganze Auftrag verhandelt ist. Wenn der Kongreß inzwischen ein Gesetz annehmen sollte, durch das derartige Verschiffungen nach Spanien verboten werden, so werde das Staatsdepartement, wie verkündet, die Bewilligungen sofort zurückziehen.

Trotz der hinlänglich bewiesenen aktiven Einmischung der Sowjetunion in den spanischen Krieg glaubt sich die amerikanische Regierung auf den Standpunkt stellen zu können, daß es sich bei den Ereignissen in Spanien um einen reinen „Bürgerkrieg“ handle, auf den das Neutralitätsgesetz keine Anwendung zu finden brauche.

Die amerikanische Flugzeuglieferung für Bilbao

Präsident Roosevelt bezeichnet den Kaffler als unpatriotisch. Washington, 30. Dez. Präsident Roosevelt äußerte sich in der Pressekonferenz am Dienstag sehr scharf gegen den amerikanischen Kaffler, der Kriegsmaterial nach dem noch unter bolschewistischer Herrschaft stehenden Spanien ausführen will und dem das Staatsdepartement nach den bestehenden Gesetzen die Ausführungsgenehmigung gewähren mußte. Roosevelt sagte, 90 v. H. der amerikanischen Geschäftleute seien unabhängig und richteten sich nach der Politik der Regierung, und dann komme ein Mann, der die republikanische 10 v. H. darstelle, und begehe diese durchaus unpatriotische Handlung, die der Neutralität der Regierung zuwiderlaufe und Amerikas Neutralität gefährde. Dieser Fall zeige offensichtlich, daß etwas geschehen müsse, um aus inneren Kämpfen entstehende Fragen zu lösen. Er lehne das Wort „Bürgerkrieg“ ab, denn es sei zu schwer zu bestimmen, was „Bürgerkrieg“ sei, wenn es sich um

Dazu wird ergänzend bekannt, daß es sich um zwei Bewilligungen über 18 Flugzeuge und etwa 550 Flugzeugmotoren und Ersatzteile handle, die für die roten Willigen in Bilbao bestimmt sind. Von zukünftiger Seite wird darauf hingewiesen, daß es sich dabei um die ersten Ausführungsbewilligungen seit dem Ausbruch des Krieges in Spanien handle. Alle bisherigen Bewerber von Bewilligungen seien dazu veranlaßt worden, ihre Anträge zurückzuziehen. Nur ein Kaffler aus New Jersey habe auf seinem Antrag bestanden, so daß das Staatsdepartement auf Grund der bestehenden Ge-



einen Krieg und man es sich um einen „bewaffneten Aufstand“ handle. Deswegen müsse die Entscheidung hierüber jemand überlassen werden, der 365 Tage im Jahr Autorität habe. (Der Präsident meinte damit, daß man die Entscheidung in sein Ermessen stellen solle, weil der Kongreß einen großen Teil des Jahres nicht tagt. Die Schriftleitung). Er hoffe, daß etwa zwei Wochen nach dem Beginn der Kongreßtagung ein entsprechendes Gesetz verabschiedet werden könne, so daß man die Verschiffung von Kriegsmaterial nach Bilbao vereiteln könne. Wahrscheinlich würde der amerikanische Koffer dann auf Schadensersatz für den ihm entgangenen Gewinn klagen, aber das Oberste Bundesgericht habe kürzlich im Cacao-Fall entschieden, daß Verträge, die gegen die Außenpolitik der Regierung verstoßen, nicht auf einen Schutz durch die Gerichte rechnen könnten.

Erregung über die amerikanischen Flugzeuglieferungen

Washington, 29. Dez. Die Genehmigung zur Ausfuhr von Flugzeugen an die spanischen Bolschewisten hat in Folge des Streits ganz herauszuhalten, in Presse und Parlament große Erregung hervorgerufen. Der Standpunkt der amerikanischen Regierung, daß sie nach den bestehenden Gesetzen die Genehmigung zur Ausfuhr der Flugzeuge nicht verweigern konnte, obwohl sie alles versucht habe, um den Antragsteller von seinem Vorhaben abzubringen, und obwohl sie es in etwa 20 früheren Fällen habe erreichen können, daß die Antragsteller trotz der Aussicht auf hohe Kriegsgewinne ihre Anträge zurückzogen, wird aber nicht angefochten.

Senator Pittman, der Vorsitzende des einflussreichen Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, kündigte an, er werde sofort nach Beginn der Kongreßtagung am 6. Januar einen Gesetzentwurf einbringen, der das bestehende Neutralitätsgesetz dahin erweitert, daß die Ausfuhr von Kriegsmaterial auch dann verboten ist, wenn es sich um einen militärisch geführten Bürgerkrieg handelt. Ob der Gesetzentwurf in dieser Form durchgehen wird, ist allerdings zweifelhaft.

London, 29. Dez. Der Bericht aus Amerika, daß demnächst für sechs Millionen Mark Kriegsmaterial, hauptsächlich Flugzeuge, aus den Vereinigten Staaten an die Roten in Spanien geliefert werden sollen, hat in London beträchtliches Aufsehen und eine gewisse Besorgnis hervorgerufen. In amtlichen englischen Kreisen lehnt man zwar jede Stellungnahme zu dieser Waffenlieferung mit der Begründung ab, daß hierüber kein Bericht des britischen Botschafters in Washington vorliege.

60 Kilometer Vormarsch in Andalusien

Salamanca, 29. Dez. (Vom Sonderberichterstatter des DKB.) In Andalusien wurden am Montag laut Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca die erfolgreichen Operationen der Südmarmee im Frontabschnitt Cordoba fortgesetzt. Die Geländegewinne der letzten Tage, die bei nordöstlicher Stimmung der nationalen Truppen unter schweren gegnerischen Verlusten durchgeführt wurden, betragen über 60 Kilometer.

In der Provinz Malaga wurde ein kommunistischer Angriff auf ein kleines Grenzort von den Nationalisten glanzvoll abgeschlagen. Die Angreifer liegen in der Umgebung des Ortes etwa 50 Tote zurück. Auch die Nordarmee war erfolgreich. Im Frontabschnitt von Ternes griffen die Kommunisten unter Einsatz sowjetischer Tanks an. Die nationalen Truppen brachten fünf Tanks zur Strecke, schlugen den Gegner in die Flucht und machten zahlreiche Gefangenenerbeute. Die Nationalisten erklärten, daß ihr Bataillon über 300 Mann Verluste habe.

25 Sowjet-U-Boote auf dem Wege nach Spanien

London, 29. Dez. Der Warschauer Berichterstatter des „Daily Mirror“ erfährt aus guter Quelle, das bisher 25 sowjetische U-Boote von sowjetischen Häfen nach Spanien abgegangen sind. Sie gehen unter dem Befehl eines Kapitän Kamilin. Das Boot berichtet ferner, daß die Entsendung zweier weiterer sowjetischer Kriegsschiffe nach Spanien verschoben worden sei, daß aber die beiden Fahrzeuge im Hafen von Odessa in Erwartung der Befehle aus Moskau unter Dampf liegen. Sämtliche sowjetische Schiffe für Transport von Lebensmitteln oder Waffen nach Spanien werden, dem gleichen Blatt zufolge in aller Eile mit weittragenden Geschützen ausgerüstet. Außerdem soll an Bord jedes Schiffes ein militärisches Kommando mitreisen.

Hungerrevolten im roten Spanien

Salamanca, 29. Dez. (Vom Sonderberichterstatter des DKB.) Aus den Rundfunkberichten der nationalen und sogar auch der roten Sender ist immer deutlicher zu ersehen, daß die Verlogenheitsmerkmale in den unter bolschewistischer Herrschaft stehenden Teilen Spaniens rändig zunehmen. In Malaga kam es in den Straßen zu stürmischen Protestkundgebungen, an denen hauptsächlich kommunistische Frauen teilnahmen. Die roten Arbeiter verlangten, daß Lebensmittelkarten nur noch an die Mitglieder der marxistischen Parteien ausgegeben würden, denn wenn die Bevölkerung schon Hungers sterben solle, so müßten wenigstens zuerst die „noch immer nicht vollständig ausgerotteten bürgerlichen Elemente“ daran glauben (1). Der rote Marineausflug richtete an die bolschewistischen Gewalttäter in Valencia ein Schreiben, in dem festgestellt wird, daß die roten Matrosen seit einem Monat vollkommen unzulängliche Lebensmittelrationen erhielten. Da eine mangelhafte Versorgung nicht nur die Widerstandskraft der Matrosen schwäche, sondern auch gegen das „Reglement“ des roten Marineausflusses verstoße, müsse mit allem Nachdruck sofortige Abhilfe gefordert werden. Andernfalls werde der Dienst auf sämtlichen Schiffen eingestellt werden (2). In Albacete protestierte die Bevölkerung gegen die Plünderungen, die die an die Cordoba-Front abberufenen Angehörigen der „Internationalen Brigade“ kurz vor ihrer Abfahrt begangen haben. Die meisten Geschäfte in der Provinz Albacete sind ein Opfer der Raubgier des roten ausländischen Verbrechergesindels geworden. Vielen Lebensmittelhändlern wurden die gesamten Vorräte geraubt, wodurch sich die bereits vorher bestehende Lebensmittelknappheit zu einer regelrechten Hungersnot auszuwachsen droht.

Die katalanische Marxistenzeitung „Solidaridad Obrera“ führt in einem Artikel bittere Klagen darüber, daß die logenartigen marxistischen „Führer“ in den besten Hotels und Gaststätten Katalaniens Kanari und Schweinebraten essen, während die Arbeiter mit trockenem Brot an die Front gehen müßten.

Internationales marxistisches Kriegskommissariat in Paris

Salamanca, 29. Dez. (Vom Sonderberichterstatter des DKB.) Unter dem zahlreichen Beweismaterial über die Tätigkeit des internationalen Marxismus, das bei den letzten Kämpfen in der Provinz Cordoba gefunden wurde, befinden sich auch Schriftstücke, aus denen das Bestehen eines internationalen marxistischen Kriegskommissariats mit dem Hauptstich in Paris zu ersehen ist.

Eine teuflische Verschwörung gegen die Menschheit

Warschau, 29. Dez. Am Weihnachtsabend nahm der Würdenträger der katholischen Kirche in Polen, Kardinalerzbischof Dr. Hlond, in einer Rundfunkansprache erneut gegen den Bolschewismus Stellung. In das friedliche Licht des Weihnachtsbaumes, erklärte der Kardinalerzbischof, falle ein Schatten. Eine teuflische Verschwörung versuche, die Menschheit in ihr Reich zu ziehen. Eine dunkle Macht sei am Werk, die Erde zu unterjochen und die Ordnung und das Leben der Völker zu verwirren. Eine rote Seuche gefährde die Staaten, die Familie und die Schule. Verbrecherische Hände verbreiteten den Kriegsbrand, zerstörten Kirchen, rissen Denkmäler nieder und vernichteten die Kultur menschlichen Geistes. Polen stehe wieder auf seinem alten Posten an der Grenze europäischer Kultur und christlichen Glaubens.

Wer hintertreibt die Nichteinmischungspolitik?

Klarstellungen der italienischen Presse

Rom, 29. Dez. Im Hinblick auf den von England und Frankreich bei den beteiligten Mächten vorgebrachten Hinweis in der spanischen Frage betont der Londoner Korrespondent des „Tribuna“, daß die Nichteinmischungspflichtung ja gerade von Frankreich als einem der Urheber des neuen Schrittes nicht eingehalten worden sei.

Der Direktor der „Tribuna“ richtet an das gesamte verantwortungsbewußte Europa die Mahnung, ob es gegen den Vormarsch des Bolschewismus einen festen Wall aufrichten wolle oder nicht. Das Blatt verlangt, man soll doch jene „Kontrakte, eingestandene und nachgewiesene Tatsache“ zugeben, die das allgemeine Gleichgewicht von Grund auf zerstört, jene Tatsache nämlich, daß ein sowjetisches Heer in Madrid steht, daß die Politik Madrids sowjetischen Direktiven folgt und daß der Bolschewismus die Eroberung der spanischen Halbinsel nur im Sinne der Sprengwirkung für die Zwecke der Bolschewisierung Europas betrachte.

Die Offensiv, die in den letzten Tagen von der internationalen Presse gegen Deutschland entworfen worden sei und zeitweilig sogar „apokalyptischen Charakter“ angenommen habe, ist, wie die „Tribuna“ dann im einzelnen ausführt, wahrscheinlich nicht dazu angetan, jene Klärung der Positionen zu bewirken, die allein zu einer dauerhaften Ordnung und Festigung der europäischen Lage führen kann.

Die „Stampa“ weist darauf hin, daß es in Madrid und Barcelona von Zehntausenden von Kommunisten aller Länder wimmle. Unwiderlegbar habe die Fortsetzung des spanischen Brandes nur einen unmittelbaren Schuldigen, nämlich Sowjetrußland, und einen unmittelbaren Mitschuldigen, die französische Regierung.

„Warnungstreif“ und erregte Kundgebungen vor dem Pariser Rathaus

Paris, 30. Dez. Einem einstündigen „Warnungstreif“ der städtischen Arbeiter und Angestellten am Dienstag folgte eine Kundgebung vor dem Rathaus, die zum Teil recht bewegt verlief und den Einsatz starker Polizeikräfte und berittener Mobilmacht notwendig machte. Die Kundgeber versammelten sich am späten Nachmittag zu Zehntausenden in den angrenzenden Straßen des Rathausplatzes, der durch Polizei abgesperrt war. Soweit sie im Dienst Amtskleidung trugen, waren sie in dieser Uniform erschienen, so die Angestellten der Untergrundbahn, der Straßenbahn, der Autobusse, die Parkwächter und die Hausfeuerwehren. Sogar die Angestellten der städt. Beerdigungsunternehmen erschienen in ihrer ersten Amtstracht. Ihnen gellten sich aus „Solidarität“ andere Staatsbeamte und Angestellte, Eisenbahner und Briefträger bei.

Der Andrang der Demonstranten wurde bald so stark, daß die Polizeikette durchbrochen wurde und die Kundgeber auf den Rathausvorplatz gelangten. Bevor sie jedoch die Pforten des Rathauses erreichten, wurden die eisernen Gitter geschlossen. Die Menge stimmte die „Internationale“ an und Sprechchöre forderten den Rücktritt des Stadtrates und Lohnerhöhung. Als die Polizeibeamten sich dem weiteren Vordringen der Kundgeber widersetzen, wurden Ausrufe laut: „Polizei auf unsere Seite!“

Gegen 19.00 Uhr wurde schließlich eine Abordnung der Kundgeber ins Rathaus eingelassen. Die Menge begrüßte das mit neuerlichem Absingen der „Internationale“. Kurz darauf wurde von den Anführern der Kundgebung bekannt gegeben, daß die Forderungen der städtischen Arbeiter und Angestellten nach am gleichen Abend von der Stadtverwaltung wohlwollend geprüft werden würden. Darauf löste sich die Kundgebung in Ruhe auf.

Neujahrsbotschaften japan. Minister

Warnung vor dem Bolschewismus

Tokio, 29. Dez. Sämtliche japanischen Staatsminister haben in einer Neujahrsendung des japanischen Rundfunks zur internationalen politischen Lage Stellung genommen. Außenminister Arita sagte wörtlich: „Obwohl die außenpolitische Lage nicht befriedigend ist, ist es eine klare Tatsache, daß sich die Stellung Japans als Friedensfaktor im Fernen Osten durch den Abschluß des deutsch-japanischen Abkommens wesentlich verstärkt hat.“

Der Kriegs- und der Marineminister warnen vor übertriebenem Optimismus angesichts der Weltlage und verlangen nicht nur eine starke militärische Rüstung, sondern auch die vollständige geistige Einheit des japanischen Volkes. Die Vorgänge in China, hinter denen der Einfluß der Komintern stehe, bedrohten nicht nur das chinesische Volk, sondern den gesamten Fernen Osten. Der Marineminister betonte mit Bezugnahme auf die Lage am Stillen Ozean, daß die Verstärkung der japanischen Flotte auch nicht einen Tag vernachlässigt werden dürfe.

Ministerpräsident Hirota warnte vor der Tätigkeit der Komintern, die gegen die japanische Staatsform und darüber hinaus gegen die Kultur der Menschheit gerichtet sei. Das besondere Angriffsziel des Bolschewismus seien Deutschland und Japan, die sich zur Abwehr zusammengeschlossen hätten. Ausländische Versuche, das von hohen geistigen Idealen getragene Abkommen zu verächtigen, müßten an den klaren, aufrichtigen Absichten beider Länder scheitern. Es sei zu hoffen, daß die großen Kulturstaaten der Welt Japan und Deutschland richtig verstehen lernen und sich mit ihnen im Abwehrkampf gegen die bolschewistische Weltgefahr vereinigen. Das Abkommen sei eine Warnung für alle Staaten, nicht zu warten, bis es zu spät sei.

Ankauf gezogener Auslöschungsrechte der Anleiheablösungsschuld

Berlin, 29. Dez. Die zur Einlösung am 1. April 1937 gezogenen Auslöschungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs werden bereits vor dem Fälligkeitstag, und zwar vom 2. Januar 1937 ab, unter Abzug eines zum jeweiligen Reichsbankdiskontsatz zu berechnenden Diskonts, frei von Provision, angekauft. Der Ankauf der Auslöschungsscheine erfolgt durch die Reichsbankanstalten, in Berlin durch die Kofro-Börseabteilung der Reichsbank, Jägerstraße 55 I. Die Inhaber der Auslöschungsscheine, die vor dem 1. April 1937 in den Besitz des Auslöschungsbetrags gelangen wollen, können schon jetzt ihre Stücke der nächstgelegenen Reichsbankanstalt zum Ankauf übergeben. Die Auszahlung des Einlösungsbetrags, unter Abzug des Diskonts, erfolgt nach Prüfung der Stücke vom 2. Januar 1937 ab. Der Ankauf der ausgelosten Schuldverschreibungen erfolgt zu denselben Bedingungen durch die Reichsbankverwaltung.

Die „Schlesien“ verließ Rio de Janeiro

Rio de Janeiro, 29. Dez. Nach 14tägigem Aufenthalt verließ das Schulschiff „Schlesien“ den Hafen von Rio de Janeiro mit Kurs auf die Hauptstadt Fortaleza der Provinz Ceara. Zum Abschied hatten sich Tausende deutscher Volksgenossen, u. a. der deutsche Botschafter Schmidt-Elopp und Landesgruppenleiter Schagen, und eine riesige brasilianische Menschenmenge eingefunden.

Der Besuch des deutschen Schulschiffes wurde von den Deutschen Rio de Janeiro wie überhaupt von den Deutschen in Brasilien als ein stolzer Sendebote der neuen deutschen Wehrmacht mit großer Begeisterung vermerkt. Die deutsche Kolonne bildete während dieser zwei Wochen mit den 800 Männern des Schulschiffes „Schlesien“ eine große Familie. Der Empfang der Besatzung durch die brasilianische Regierung und durch die Bevölkerung bereitet wurde, war ungewöhnlich herzlich. Die immer schon herzlichen Sympathien Brasiliens zu Deutschland haben durch den Besuch des Schulschiffes noch eine Verstärkung erfahren. Mit großer Aufmerksamkeit und Zustimmung wurde von der ganzen Bevölkerung der Besuch des Präsidenten Vargas an Bord des Schulschiffes aufgenommen. Die Anwesenheit des Marineministers, Admiral Gullhem, bei der Besichtigung des Mitgliedes der Besatzung, Nachwirth, die von der brasilianischen Marine gemeinsam mit den deutschen Kameraden so überaus herzlich gekollert wurde, wird ebenfalls als ein Zeichen der herzlichen Verbundenheit der brasilianischen und deutschen Marine gewertet.

Englische Munitionsfabriken werden verlegt

London, 29. Dez. Wie „Daily Herald“ meldet, wird ein großer Teil der staatlichen Munitionsfabriken und Lager in Woolwich bei London demnächst nach vier verschiedenen Orten im Westen Englands verlegt werden. Die neuen Werke sollen in Irvine (Schottland), Chorley (Grafschaft Lancashire), Hereford und Bridgend (Südwalles) errichtet werden. Sie sollen nicht nur das bisher in Woolwich geleistete Arbeitsprogramm übernehmen, sondern auch für die zusätzliche Munitionsbeschaffung auf Grund des Aufrüstungsprogramms der britischen Regierung verantwortlich sein. Als Grund für die Verlegung wird angegeben, daß Woolwich etwaigen Luftangriffen stärker ausgesetzt sei als die neuen Orte.

Norwegischer Dampfer mit 10 Mann gesunken

Stockholm, 29. Dez. Fischer fanden südlich von Strömstad in der Nähe der schwedischen Westküste Schiffstrümmer und Rettungsgürtel des norwegischen Dampfers „Borna“. Der Dampfer war auf der Fahrt von England nach Sundsvall in einem Sturm geraten und verschollen. Er hatte eine Besatzung von 18 Mann an Bord gehabt.

Tschiangkaifschek bleibt im Amt

Kantung, 29. Dez. (Offizieller Bericht des DKB.) Marschall Tschiangkaifschek hat dem ständigen Ausschuss des Zentralkomitees der Kuomintang-Partei sein Rücktrittsgesuch eingereicht, in dem er um Enthebung von allen Ämtern bittet. Der Ausschuss hat jedoch das Gesuch abgelehnt und Tschiangkaifschek sowohl als Präsidenten des Militärkommissars und als Präsidenten des Reichsvollzugsamtes sowie in allen anderen Ämtern wieder bestätigt.



Außenpolitische Rundschau 1936

Das Jahr 1936 wird in der Weltgeschichte stets seinen besonderen Platz beanspruchen, da es überreich an entscheidenden außenpolitischen Ereignissen war. Inmitten einer uns umbrandenden Welt des Unfriedens, der Zerschlagung, der Auflösung steht Deutschland als Hort des Friedens, der sozialen Gerechtigkeit und des kraftvollen Aufstiegs. Von Deutschland gingen zahlreiche Impulse aus, die zu einem wahren Frieden und einer allgemeinen Beruhigung hätten führen können. Die Angebote des Führers fanden aber nicht jenen Widerhall, der eine neue Epoche gesunder zwischenstaatlicher Beziehungen eingeleitet hätte. Der Egoismus und das Mißtrauen der Staaten war zu groß, um sie über alles Trennende hinweg das gemeinsam Verbindende erkennen zu lassen.

Wichtige außenpolitische Aufgaben hatte Deutschland 1936 zu erfüllen: Die Zerreißung der Versailler Fesseln, die als unheilvolles Vermächtnis einer längst überholten Zeit Deutschlands Handlungsfreiheit aufs schwerste beeinträchtigt. Denn nur die Beilegung der Deutschland entwürdigenden Versailler Bestimmungen ermöglichte es ihm, den ihm als Großmacht zukommenden Platz einer gleichberechtigten Macht unter den anderen Völkern wieder einzunehmen. Deutschland verlegte, dieses Ziel auf dem Wege der gegenseitigen Vereinbarungen zu erreichen. Als alle Angebote des Führers unbeantwortet blieben, schritt Deutschland im Vollbewußtsein seines Rechts zur Selbsthilfe.

Gleichzeitig galt es, dem internationalen Bolschewismus offen den Kampf anzusagen und alle ordnungsliebenden Staaten, die die bolschewistische Gefahr erkennen, zur Abwehr aufzurufen. Die Parole hierzu wurde auf dem Münchberger Parteitag ausgegeben. Das Abkommen mit Japan war die erste Etappe im Kampf. Erst spätere Zeiten werden erkennen, daß mit diesen beiden Großtaten Deutschlands eine neue Epoche von größter Bedeutung im Völkerverleben eingeleitet wurde.

Wenden wir uns nach dieser einleitenden Betrachtung den Ereignissen in den einzelnen Staaten zu.

Sowjetrußlands Vorstoß

Die Entwicklung in Sowjetrußland stand im abgelaufenen Jahr völlig im Zeichen einer aggressiven Außenpolitik, die das Weiterstreben der Idee der Weltrevolution zum Ziele hat und mit der eine gewaltige Aufrüstung der militärischen Machtmittel des Staatsbolschewismus Hand in Hand ging. Im Innern des Landes hielten die Auseinandersetzungen der herrschenden judo-bolschewistischen Kaste mit allen offenen und geheimen Gegnern des Regimes und den ehemaligen Trotzkianern an, die sich in fortdauernden Verhaftungen, Verbannungen und großen Schauprozessen mit Dutzenden von Todesurteilen äußerten. Im ganzen blieb der staatliche Bolschewismus in Sowjetrußland auch im verflochtenen Jahr der Herd der Weltunruhe, des Unfriedens und der ständigen Kriegsdrohung sowie der Urheber zahlreicher internationaler Konflikte.

Zu Beginn des Jahres brachte Moskau eine Beschwerde gegen den kleinen südamerikanischen Staat Uruguay vor den Völkerbund, der die Beziehungen zur Sowjetunion abgebrochen hatte, nachdem er im Lande Beweise für die weltrevolutionäre und aufrüstlerische Tätigkeit der dortigen Sowjetvertreter erbracht hatte. In Genf erlitt Moskau jedoch eine Schlappe, und in der Folgezeit wirkte sich das Beispiel dieses müßigen kleinen Staates weiter aus, indem auch eine Reihe anderer südamerikanischer Staaten die Beziehungen zu Moskau einschränkten, den Kommunismus als außerhalb der Gesetze stehend erklärten und damit der Tätigkeit der Komintern einen wirksamen Damm entgegensetzten. Auch in der Schweiz wurde die kommunistische Partei verboten, Jugoslawien lehnte trotz des Drucks der anderen kleinen Entente-Staaten eine Anerkennung Moskaus ab und ebenso weigerte sich Holland, die diplomatischen Beziehungen aufzunehmen.

Umso härter wurde der Druck, unter den die Sowjets den Völkerbund setzten und umso reicher die Früchte, die sie in Frankreich und der Tschchoslowakei ernteten. Durch die Annahme des Sowjetpalses in der französischen Kammer am 26. Februar gewann nicht nur der Sowjetstaat einen Verbündeten im Westen, sondern auch die Komintern eine neue Operationsbasis, deren Bedeutung im spanischen Konflikt augenscheinlich wurde. Die französische Volksfront ist seitdem einer der stärksten und hoffnungsreichsten Posten in der Moskauer Rechnung. Gleichzeitig verstand es der Untergeneralsekretär Moses Rotenberg, Moskaus Position in Genf so zu verbessern, daß Litwinow-Finkestein Italien bei der Behandlung der abessinischen Frage Schwierigkeiten bereiten und in der Erörterung der Wiederbesetzung des Rheinlandes durch Deutschland unter seiner Führung eine deutschfeindliche Front bilden konnte. Allerdings ist das Ansehen des Völkerbundes durch die Errichtung dieses förmlichen bolschewistischen Protektors über Genf nur noch weiter katastrophal gesunken.

Besonders deutlich kommen die aggressiven, ja die offenen Ziele des Weltbolschewismus in den Ereignissen in Spanien, in der Haltung der Sowjetpolitik in der Tschchoslowakei, im Prozeß gegen den deutschen Ingenieur Stöcklin in Nowosibirsk, in der gewaltigen, planmäßig durchgeführten Aufrüstung, den Reden auf dem Moskauer Rätekongreß u. a. m. zum Ausdruck. In Spanien steht die Komintern im Kampf mit den Mächten der Ordnung und der Kultur des Landes — Spanien ist aber für Moskau eine Probe auf das Exempel der Weltrevolution. Nach der Komödie im Londoner Nichteinmischungsausschuß, wo es dem Juden Steinmann-Kaist nicht gelungen war, sich durchzusetzen, ist Moskau offen zur Unterstützung der spanischen Marxisten übergegangen, die sich in der Lieferung von Kriegsmaterialien und in der Versorgung der Marxisten mit roten Generalen und Bürgerkriegsspezialisten sowie mit ganzen Regimentern bolschewistischer Elitetruppen zeigt. Moskau spekuliert hierbei auf die Langmut und die Schlafmüdigkeit der europäischen Diplomatie — und es hat bisher nicht falsch spekuliert!

England

Einen tiefen Einschnitt in der Geschichte des britischen Weltreichs bedeutete das am 21. Januar erfolgte Ableben (Fortsetzung in der Beilage)

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 30. Dezember 1936.

Lehrstellenvermittlung für das Handwerk. Die Handwerkskammer Reutlingen macht nochmals auf die Richtlinien für die Lehrlingsauslese und Lehrstellenvermittlung für das Handwerk aufmerksam. Der Landeshandwerksmeister für Südwestdeutschland hat mit dem Präsidenten des Landesarbeitsamts Richtlinien aufgestellt, die vorsehen, daß die Lehrherren, die zum Frühjahr Lehrstellen zu besetzen haben, diese bis zum 1. Dezember bei ihrem Obermeister anmelden. Diese Regelung liegt im Interesse des Handwerks und es muß daher verlangt werden, daß die Richtlinien noch mehr als bisher in der Handwerksberufung finden, denn nur so ist es der Berufsberatung des zuständigen Arbeitsamts möglich, geeignete junge Menschen dem Handwerk zuzuführen. Ferner wird auf die Erste Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplans über die Sicherstellung des Facharbeiterwachstums vom 7. November 1936 hingewiesen. Zur Sicherstellung des Facharbeiterwachstums in der Eisen- und Metallwirtschaft sowie im Bau- und Holzgewerbe ist vom Ministerpräsident Göring angeordnet worden, daß solche Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten verpflichtet sind, eine Zahl von Lehrlingen zu beschäftigen, die in angemessenem Verhältnis zur Zahl der von ihm beschäftigten Facharbeiter steht. Die hier in Betracht kommenden Handwerksbetriebe werden daher aufgefordert, der Lehrlingsausbildung besondere Aufmerksamkeit zu schenken und durch Einstellung von Lehrlingen dazu beizutragen, daß diese Erste Anordnung vom Handwerk freiwillig durchgeführt wird. Ausdrücklich muß hervorgehoben werden, daß die Vorschriften über die Befugnis der Anleitung von Lehrlingen und die Festsetzung von Lehrlingshöchstzahlen in Handwerksbetrieben unberührt bleiben. Die von der ersten Anordnung betroffenen Handwerksbetriebe werden daher aufgefordert, offene Lehrstellen alsbald bei ihrem Obermeister anzumelden, damit dieser in der Lage ist, diese an die Berufsberatung des zuständigen Arbeitsamts weiterzuleiten.

Beijuchwechel. Bei der gestrigen Zwangsversteigerung des August Galtter'schen Anwesens ging das ganze Versteigerungsobjekt auf Joh. Manz, Elektromeister, hier, über.

Ragold, 29. Dez. (Beijuchwechel.) Das Raaf'sche Bäckereianwesen in der Bahnhofstraße ging bei der heute stattgefundenen Versteigerung in den Besitz des Drogeristen Willy Petzche (Vorstadt-Drogerie am Adolfs-Hiller-Platz) über. Damit geht eine der hiesigen Bäckereien ein.

Platzgrafenweiler, 29. Dez. (Ehrung eines Achtzigjährigen.) Die hiesige Ortsgruppe der NS-Kriegsopferversorgung hatte auf letzten Sonntag ihre Mitglieder zu einigen gemütlichen Stunden ins Gasthaus zur „Sonne“ eingeladen. Dabei wurde u. a. des ältesten Mitglieds der Ortsgruppe, Johannes Dieterle, Jahrgang 1846, gedacht, der am 31. Dezember d. J. seinen 80. Geburtstag feiern will. Besonders geehrt wurde der Kriegervater und Jubilar vom Reichsführer der Kriegsopfer, Oberleutnant, der ihm im voraus schon ein Glückwunschkärtchen und eine ansehnliche Ehrengabe überreichte. Johannes Dieterle hat übrigens alle seine vier Söhne für's Vaterland geopfert.

Freudenstadt, 30. Dez. (Die Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront zieht um.) Gestern begann die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Freudenstadt, mit ihren sämtlichen Dienststellen, die bisher in Schlageterstraße 8 untergebracht waren, in ihre neue Behausung, Stuttgarter Straße 29, umzuziehen. Wegen des Umzuges sind bis einschließlich 3. 1. 1937 sämtliche Dienststellen für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Neuenbürg, 30. Dez. (Ehrung der Arbeit.) Die Handwerkskammer Reutlingen hat dieses Jahr Ehrentafeln verliehen für langjährige ununterbrochene Dienstzeit in ein und demselben Betrieb, u. a. an Franz Bellon, Maurer bei der Firma Chr. Hermann & Co. (29 Jahre).

Rotenbach bei Neuenbürg, 29. Dez. („Schönheit der Arbeit“.) Im Rotenbach-Werk der Fa. Krauth & Cie. wurde das Problem „Schönheit der Arbeit“ durch Umbau der Kantine in schöne neuzeitliche Räume für die Freizeit der Gefolgschaft in vorbildlicher Weise gelöst. Die Halle mit neuen Tischen und Stühlen, sowie mit Dampfheizung versehen, hat sogar eine Bühne für Aufführungen erhalten. Im Untergeschoß befinden sich sechs Badezimmer, einige Wäsch- und zwei Duschräume, sowie eine Trockenanlage für nasse Kleider. Am Samstag fand die Einweihung der neuen Räume durch Betriebsführung und Gefolgschaft statt. Auch Gauobmann Schulz-Stuttgart von der Deutschen Arbeitsfront, der stellvert. Kreisleiter Rothfuß und Landrat Lemp nahmen an der Einweihungsfeier teil, bei welcher Betriebsführer Meßger die Festansprache hielt.

Mühlacker, 29. Dez. (In den Bergen tödlich abgestürzt.) In Füssen im Allgäu ist der 19 Jahre alte led. Bäckergehilfe Erich Link von hier, der ohne Wissen seines Vaters am zweiten Weihnachtsfeiertag als Alleinwanderer eine Wanderung nach dem Säuling unternahm, tödlich abgestürzt. Der Verunglückte ist am 2. Dezember 1917 als Sohn des Lokomotivführers Link in Mühlacker geboren und hat in Pforzheim als Bäcker gelernt. Seit 1935 arbeitete er in Füssen.

Bretten, 29. Dez. (Motorradzusammenstoß.) Auf der Fernverkehrsstraße zwischen Bretten und Knittlingen ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, der einem jungen Menschen das Leben kostete. Die aus Knittlingen gebürtigen Motorradfahrer Karl Wirth und Karl Adersberger rieten mit dem gleichfalls aus Knittlingen stammenden Alfred Eberle zusammen. Alle drei kamen zu Fall und wurden mit schweren Verletzungen in das Brettener Krankenhaus eingeliefert, wo inzwischen der Fahrer Karl Wirth gestorben ist.

Böblingen, 29. Dez. (Zusammenlegung.) In der Angelegenheit an die politische Kreiseinteilung und zum Zwecke der Schaffung einer leistungsfähigen Kreishandwerkerverschaft hat die Handwerkskammer Stuttgart angeordnet, daß die Kreishandwerkerverschaften Böblingen und Stuttgart-Amt mit Wirkung ab 1. Januar 1937 vereinigt werden. Die neue Kreishandwerkerverschaft Böblingen-Stuttgart-Amt hat ihren Sitz in Böblingen.

Münchingen, OA Leonberg, 29. Dez. (Einbruch.) Ein früher hier bediensteter Knecht verübte am Sonntag im Kassenraum der hiesigen Darlehenskasse einen Einbruch. Er ließ sich über die Mittagsstunden in das Gebäude einschließen, erbrach dann einige Türen und gelangte von hier in den Kassenraum. Glücklicherweise war das vorhandene Geld im Kassenschrank wohl verpackt, jedoch der Einbrecher unverrichteter Dinge wieder abziehen mußte. Er konnte bald darauf in Stuttgart verhaftet werden.

Stuttgart, 29. Dez. (Weihnachtsverkehr.) Der heutige Weihnachtsverkehr im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart war um etwa 15 Prozent stärker als der sehr lebhafteste Festverkehr im Vorjahr. In der Zeit vom 22. bis 27. Dezember sind 198 Sonderzüge gefahren worden. Hiervon haben 165 Züge im Stuttgarter Hauptbahnhof verkehrt; 11 Sonderzüge dienten dem Winterportverkehr nach dem bayerischen Allgäu und 18 zur Beförderung von Militärurlaubern. Die Arbeitsdiensturlaubern sind mit 7 Sonderzügen schon am 19. Dezember befördert worden. An den Fahrfortenhaltern in Stuttgart Hbf. wurden rund 125 000 Fahrkarten verkauft, darunter 53 000 Festtagsrückfahrkarten, in Ulm rund 34 000 Fahrkarten, darunter 14 000 Festtagsrückfahrkarten, in Heilbronn rund 26 000 Fahrkarten, darunter 15 000 Festtagsrückfahrkarten.

Erolzheim, OA Sibersach, 29. Dez. (Motorradraff in Fuhgänger.) Der aus Münchingen bei seinen Angehörigen in Erolzheim auf Weihnachtsbesuch weilende 35jährige Joh. Högerle befand sich am Sonntag mit seiner Braut und Schwägerin auf dem Wege nach Edelbeuren, um einen bekannten Kameraden zu besuchen. Dieser kam ihm bereits auf halber Anhöhe mit einem Motorradfahrer entgegen. Die Bekannten begrüßten sich dann auf der Straße. Zu gleicher Zeit fuhr aus Richtung Edelbeuren der Motorradfahrer Julius Büchsele von Ochsenhausen in die Fuhgänger hinein. Högerle wurde erfasst und zu Boden geschleudert. Büchsele kam mit der Sozialfahrerin ebenfalls zu Sturz. Högerle ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Gründelhardt, OA Crailsheim, 29. Dez. (Autounfall.) Ein bayerischer Personkraftwagen kam bei zu raschem Durchfahren einer Kurve außerhalb des Dorfes auf der vereisten Straße ins Schleudern, fuhr auf den Randstein und einen Baum auf und stürzte die Böschung hinab. Von den Insassen, einer Familie mit Kind, wurde das nicht ganz ein Jahre alte Kind so schwer verletzt, daß es nach wenigen Stunden im Kreiskrankenhaus Crailsheim verstarb.

Aus Baden

Gernsbach, 29. Dez. Am ersten Weihnachtsfeiertag ist im Städt. Krankenhaus in Baden-Baden, wo er Heilung suchte, Fabrikant Casimir Kay-Krafft unerwartet rasch gestorben. Als führender Holzwirtschaftler und Industrieller des Murgtals ist er weithin geachtet und ob seiner großen Kenntnisse sehr beliebt gewesen. Im Felde stand er als Artilleriehauptmann und hatte die Verbindung mit seinen Frontkameraden stets aufrecht erhalten. Erst vor wenigen Wochen ehrten ihn seine Artilleristen. Es sollte dies der letzte Gruß sein. Die Trauerveranstaltung hat in der Stadt allgemeines tiefempfundenes Mitgefühl hervorgerufen.

Allerheiligen, 29. Dez. (Instandsetzung der Klostersruine Allerheiligen.) Die Ruine des einstigen Klosters Allerheiligen ist in allen Jahreszeiten einer der bestsuchtesten Ausflugsorte unseres Schwarzwaldes. Sie soll jetzt in ihrer Gesamtheit gründlich baulich instandgesetzt werden. Die hierfür erforderliche Mittel zur Verfügung stehenden Mittel sind teils Reichsmittel, teils Mittel der Domänenabteilung des Badischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Mord an einem ansehlichen Kind. Die Justizpressestelle München teilt mit: Am 5. Dezember erlitten bei einer Wöchnerin in der Münchener Frauenklinik eine Frau, um angeblich das Kind der Wöchnerin zur Verbringung an einen Kostplatz abzuholen. Da wegen der Unterbringung des fünf Tage alten Kindes tatsächliche Verhandlungen schwebten, händigte die Mutter der Frau das Kind ohne Bedenken aus. Erst nach einigen Tagen, als über den Verbleib des Kindes keine Nachricht einging, wurde die Polizei verständigt. Die Nachforschungen ergaben, daß das Kind einem Verbrecher zum Opfer gefallen ist. Der Vater des Kindes, der 29jährige Richard Waldmann aus Kaufbeuren, hatte das Kind durch seine Geliebte, die 27 Jahre alte Rosa Müller aus Brandel, aus der Welt schaffen lassen.

Japanische Hainstadt durch Feuer zerstört. Die kleine Hainstadt Nohsira im äußersten Nordwesten der japanischen Hauptinsel wurde von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht. Bis jetzt sind 150 Häuser völlig niedergebrannt. Die Rettungsarbeiten werden durch einen heftigen Sturm nahezu unmöglich gemacht. Die etwa 10 000 Einwohner zählende Stadt ist in den letzten 35 Jahren zehnmal völlig niedergebrannt.

Blutbad eines Betrunknen. In dem bei Eustirnen gelegenen Stöckheim forderte in der Nacht zum Montag ein Betrunkener zu später Stunde noch Einlass in ein Gasthaus. Als er abgewiesen wurde, holte er wutentbrannt aus seiner Wohnung ein Jagdgewehr und feuerte damit blindlings auf die etwa zehn Gäste der Gastwirtschaft, die sich inzwischen auf den Heimweg gemacht hatten. Drei von ihnen trugen schwere Schußverletzungen davon. Dann folgte er einem Bruder des Gastwirts und verlegte ihn so schwer, daß der Mann noch im Laufe der Nacht starb. Dem zu Hilfe eilenden Bruder des Niedergeschossenen brachte der Täter ebenfalls schwere Schußverletzungen bei. Schließlich konnte der Täter mit schwerer Mühe überwältigt werden.

Postamt im Berliner Weihnachtspaketverkehr. Der Berliner Weihnachtspaketverkehr hat sich in diesem Jahr auf wenige Tage vor dem Weihnachtsfest zusammengeballt und dadurch an die Leistungsfähigkeit des Postpersonals außergewöhnliche Anforderungen gestellt. Mit insgesamt bearbeiteten 12 Millionen Paketen und Postgütern, sowie 7,5 Millionen Briefen weist der diesjährige Weihnachtspaketverkehr in Berlin eine ansehnliche Steigerung gegen das Vorjahr auf — ein erfreuliches Zeichen für den wirtschaftlichen Aufstieg des deutschen Volkes.

Absturz eines amerikanischen Verkehrsflugzeuges. Wie aus Burbank in Kalifornien gemeldet wird, haben Flieger die Trümmer des abgestürzten Verkehrsflugzeuges auf einer Bergspitze gesichtet. Die Insassen, neun Fluggäste und drei Mann Besatzung, müssen bei dem furchtbaren Anprall getötet worden sein.

Rundfunk

Donnerstag, 31. Dezember:

- 9.30 „Vom Studium zum Haushalt“
- 12.00 Aus Frankfurt: Musik für alle
- 13.30 „Kette schreibt an Frauen“
- 14.00 „Die Zeit“
- 18.30 Abendmusik
- 19.00 Hochsteransprache von Reichminister Dr. Goebbels
- 19.10 „Finale 1936“
- 20.00 „Wir reichen uns die Hände zum frohen Jahresende“.

Handel und Verkehr

Markte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 29. Dezember

Zufuhr: 54 Ochsen, 151 Bullen, 252 Kühe, 962 Kälber, 2300 Schweine.
 Ochsen: ausgem. 44, vollst. 40, fl. 35.
 Bullen: ausgem. 42, vollst. 33.
 Kühe: ausgem. 39—42, vollst. 33—38, fl. 25—32, ger. 15 bis 24.
 Kälber: ausgem. 42—43.
 Kälber: feinste Maß- und beste Sougl. 56—65, mittl. 41 bis 55, ger. 35—40.
 Schweine: über 300 Pfd. 56,5, von 270—300 Pfd. 55,5, von 240—270 Pfd. 54,5, von 200—240 Pfd. 52,5, von 160—200 Pfd. 50,5, Säuen 46—55,5 RM.
 Marktverkauf: Großvieh außer b, c- und d-Kühen sowie Schweine zugeteilt, Kälber langsam.
Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 29. Dez. Preise: Rindfleisch 60—75, Kalbfleisch 80—102, Ferkelfleisch 75—78, Hammelfleisch 75—80, Schweinefleisch 74, Ochsenfleisch 75—78, Bullenfleisch 72 bis 75 RM.

Letzte Nachrichten

Das peinliche Kaffeeproblem — Sowjets verhaften Wissenschaftler

Warschau, 29. Dez. Nach einer aus Moskau vorliegenden Meldung haben die Sowjetbehörden im Institut für die Erforschung von Erbkrankheiten in Moskau eine Reihe von Persönlichkeiten verhaftet. Darunter sollen sich der Direktor des Instituts und eine Reihe weiterer wissenschaftlicher Mitarbeiter befinden. Sie werden als „Trozkisten“ gebrandmarkt. Der eigentliche Stein des Anstoßes für die Verfolgungsbehörden ist jedoch ein von dem Institut herausgegebenes Werk, in dem die Merkmale der jüdischen Rasse behandelt sind.

Norwegischer Dampfer mit 16 Mann gesunken
Stockholm, 29. Dez. Früher fanden in der Nähe der schwedischen Westküste Schiffstrümmer und Rettungsgürtel des norwegischen Dampfers „Borma“. Der Dampfer war auf der Fahrt von England nach Sundsvall in einen Sturm geraten und versunken. Er hatte eine Besatzung von 16 Mann an Bord gehabt.

Ein neuer Fall von Kindesraub in USA.
 28 000 Dollar Lösegeld

Newyork, 30. Dez. Die amerikanische Öffentlichkeit ist in großer Erregung über einen neuen Fall von Kindesraub, der sich am Sonntag in Tacoma im Staate Washington zutrug. Ein Riesenangebot von Staatspolizei und Bundesjustizbeamten ist Tag und Nacht unterwegs, um das entführte Kind, den 10 Jahre alten Charles Mattson, Sohn eines wohlhabenden Arztes, dem Kindesräuber abzulösen.

Die Ermittlungen ergaben, daß der Kindesräuber am Sonntagabend in das Haus Dr. Mattsons gewaltsam eingedrungen war und sich in das Kinderzimmer begab, wo Charles mit seinen Geschwistern schlief. Die Kinder waren über das Eindringen des Burken so verstört, daß sie es nicht wagten, um Hilfe zu rufen, zumal er sie auch mit einer Waffe bedrohte. Er durchsuchte das Zimmer erst nach Geld und verschwand dann mit dem 10 Jahre alten Knaben. Auf einem zurückgelassenen Zettel verlangte er für die Rückgabe des Kindes 28 000 Dollar Lösegeld. — Die Polizei hatte sich anfangs sehr abwartend verhalten, da man annahm, daß sich der Verbrecher noch einmal mit den Eltern wegen des Lösegeldes in Verbindung setzen würde.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig.
 Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf, Anzeigenl.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D.-A.: XI. 38: 2150. Jzt. Preisl. 3 gültig.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

NSDAP, Kreisleitung Nagold

Die Arbeitspläne der Ortsgruppen und Stützpunkte für den Monat Januar müssen bis spätestens Donnerstagvormittag an die Kreisleitung eingeleitet werden. Termin ist unbedingt einzuhalten.
 Kreisgeschäftsführer.

Ortsgruppe Altensteig

Donnerstagabend 8 Uhr kommen die politischen Leiter im Parteihaus zusammen. Anzug: Zivil. Ortsgruppenleiter.

NSDAP, Kreisleitung Calw

Der Kreisorganisationsleiter. Ich weise die Ortsgruppen- und Stützpunktorganisationsleiter nochmals ausdrücklich darauf hin, daß jeder Blockleiter bis zum 31. Dez. 1936 unbedingt im Besitz der fix und fertigen Haushaltskarten BL (Karte) sein muß. Vollzugmeldung spätestens zum 31. 12. 36.

Kreisassistenten Freudenstadt

Die Kassenteiler der Ortsgruppen und Stützpunkte werden wiederholt ersucht, sämtliche Rechnungen (einschließlich der für die Kalender „Neues Volk“) sofort an die Kreisleitung zu übersenden. Die Kassenteiler haben durch Karte mitzuteilen, welcher Beitrag überwiesen wurde und wann die Ueberweisung ausgegeben worden ist. Termin dieser Meldung: 30. Dezember 1936.

Partei-Zenter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Kreis Nagold

Die Dienststellen der DAF sind ab Donnerstag, den 31. einschließlich, bis Sonntag, den 3. 1. 37 für den Publikumsverkehr geschlossen.

Kreisverwaltung der DAF. — Verwaltungsstelle Freudenstadt
 Die Zellenleiter werden aufgefordert, bis spätestens 5. 1. 1937 die fälligen Beiträge abzurechnen.

ML., JV., BdM., JM.

Hitler-Jugend, Standort Altensteig

Der ganze Standort tritt heute, den 30. 12. 36, um 8 Uhr in Uniform am Parteihaus an. Jeder Jugendgenosse bringt 5 J mit. Der Heimabend am 6. 1. 37 fällt aus. Standortführer.

Hitler-Jugend Unterbann III/128 Nagold

Da Dr. Kellermann zur Zeit in Urlaub ist, kann er die Untersuchung der Winterlagerer Teilnehmer nicht vornehmen. Die Lagerer Teilnehmer fahren deshalb am Sonntag, den 2. 1. 37, nachmitt. 3.30 Uhr zur Untersuchung nach Nagold. Die Untersuchung wird von Dr. van Gelder vorgenommen. Der Unterbannführer.

Am 31. Dezember sind unsere Kassenschalter von 8—1 Uhr ununterbrochen **geöffnet.**
 Dagegen ist unsere Kasse am Samstag, den 2. Januar wegen Jahresabschlussarbeiten den ganzen Tag **geschlossen.**
 Spartasse Altensteig.

Gelegenheit!
 Kann von einem groß. Quantum Nähr. ungedämpft
Buchen-Schnittware
 30 mm stark, noch ca. 20 cbm zu dem äußerst günstigen Preis von RM. 53.— per cbm abgeben.
 Ebenso vollständig trodene 20 mm starke
Gedämpfte Buchen
 zu RM. 65.— per cbm franco Nagold.
Martin Koch, Möbel-Fabrik, Nagold.
 Krankengeld-Auszahlung in Neuenbürg
 Die Allgem. Ortskrankenkasse Neuenbürg macht bekannt: Am Donnerstag, 31. Dezember 1936, von 8.00 bis 12.00 Uhr, werden die Krankengelder ausbezahlt. Alle Kranken haben an diesem Tage das Krankengeld für die restlichen Tage des Jahres 1936 abzuholen oder die Auszahlungsscheine einzulösen, damit Ueberweisung erfolgen kann. — Samstag, den 2. Januar 1937, ist die Kasse geschlossen.

Für Sylvester:
 Rum und Arac
 Flaschenweine
 Kehler Sekt in 1/2 und 1/4 Flaschen
 Frisch gebrannter Kaffee zu M. 2.—, 2.40, 2.80 3.— und 3.60 das Pfund auf Wunsch jedes Quantum gemahlen
 Berliner Pfannkuchen und etwas besonderes die große 1/4 Flasche Sekt Marke „Altkupfer“ M. 2.50
 Reiner Weinselt kein Obstschaumwein
 bei **Fritz Haig Altensteig**
 Familienkalender
 Abreißkalender
 Kunstkalender
 Tischkalender
 Wandkalender
 in großer Auswahl in der **Buchhandlung Lauf.**

Christliches, fleißiges **Mädchen**
 sucht bis 15. Januar 1937 Stellung in Privathaus-halt möglichst in Altensteig. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.
 Wegen Verheiratung meines seitherigen Mädchens suche ich möglichst sofort ehrliches, fleißiges **Mädchen**
 Frau Becker, Metzgerei Böblingen.
 Suche für sofort, ehrliches, fleißiges **Mädchen**
 vom Lande, das schon in Stellung war und auf Dauerstellung in kleinem Haushalt steht. Es ist Gelegenheit geboten, sich im Kochen zu vervollkommen. Alter 18—23 Jahre.
 Reinhold Rauser, Kalkwerk Nagold.

Gasthof z. Grünen Baum
 Sylvester-
Unterhaltungsabend
 ab 8 Uhr.

Ebhausen, den 29. Dez. 1936.
Danksagung

 Aus Anlaß des schweren Unglücks, das uns traf, haben wir von vielen Seiten wohl-tuende Beweise herzlicher Teilnahme erfahren dürfen. Wir danken herzlichst für die vielen Kranzspenden, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, wir danken herzlich dem Kirchenchor Ebhausen und dem Musikverein, ebenso den Altersgenossen unserer lieben Wilma, wir danken herzlich Herr Pfarrer Dieterle und der Gemeinde.
 In tiefem Leid:
 im Namen der Angehörigen
 Familie Guhl.

Neujahrs-Glückwunschkarten
 in größter Auswahl in der
Buchhandlung Lauf, Altensteig
 Kart.n mit Namensaufruck werden schnellstens geliefert.

